



# MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 12. Dezember 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 11.12.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

|                     | Kurs      | +/-    | +/- in % |
|---------------------|-----------|--------|----------|
| DAX                 | 10.780,51 | 158,44 | 1,49%    |
| S&P 500             | 2.636,78  | -0,94  | -0,04%   |
| Nikkei              | 21.148,02 | -71,48 | -0,34%   |
| EUR/USD             | 1,1379    | -0,005 | -0,403%  |
| Euro Bund Future    | 163,43    | 0,030  | 0,018%   |
| Eonia, %            | -0,36     | -0,002 |          |
| 3M Euribor, %       | -0,312    | 0,002  |          |
| 10J EUR Swap, %     | 0,879     | 0,006  | 0,687%   |
| 3M USD Libor, %     | 2,779     | 0,003  | 0,110%   |
| 10J USD Swap, %     | 2,891     | 0,002  | 0,083%   |
| Öl Brent USD/Barrel | 60,20     | 0,23   | 0,38%    |
| Gold USD/Feinunze   | 1.245,30  | -0,05  | 0,00%    |

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

## Robuster als gedacht

**EUR USD (1,1325)** Es ist schon erstaunlich, wie lange sich der Euro gestern in einem Zustand präsentierte, den man durchaus als widerstandsfähig bezeichnen kann. Zum einen mit Blick auf die italienische Haushaltssituation. Sah es vor ein paar Tagen noch so aus, als ob sich Italien etwas ernsthafter darum bemühen würde, seine geplante Neuverschuldung für das Jahr 2019 von ursprünglich 2,4 auf 2,0 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu senken, scheint die Bereitschaft für diesen Schritt seit gestern leicht gesunken zu sein. Denn Medienberichten zufolge, die sich auf sogenannte Regierungsquellen beriefen, sieht es nun nicht danach aus, als ob Italiens Premier Minister Giuseppe Conte bei seinem für heute anberaumten Treffen mit EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker eine wesentlich geringere Neuverschuldungsquote als 2,2 Prozent anbieten dürfte. Nicht zuletzt, weil keine der beiden Koalitionsparteien, repräsentiert durch Matteo Salvini (Lega Nord) und Luigi Di Maio (Fünf-Sterne-Partei), ein niedrigeres Budgetdefizit ins Auge fassen möchte. Vor allem auch im Hinblick auf Frankreich, wo man davon ausgeht, dass die jüngsten Zugeständnisse von Staatspräsident Emmanuel Macron an die Protestbewegung der „Gelbwesten“, die unter anderem eine Erhöhung des Mindestlohns und Entlastungen für Rentner vorsehen, 8 bis 10 Mrd. Euro kosten könnten. Womit gleichzeitig die EU-Defizithürde von 3,0 Prozent überschritten würde. Gleichzeitig würde Rom wahrscheinlich eine Neuverschuldung des eigenen Landes von 2,0 Prozent unter diesen veränderten (relativen) Rahmenbedingungen bereits als riesengroßes Entgegenkommen an die EU verkaufen können. 2,0 Prozent, die sich immer noch auf eine viel zu optimistische Wachstumsprognose Italiens von 1,5 Prozent beziehen, während wir für 2019 nur noch ein BIP von 0,7 Prozent für das Land vorhersehen.

### Italienische Renditen auffallend unauffällig

Während gestern der Renditeaufschlag französischer Staatsanleihen gegenüber deutschen Bundesanleihen auf den höchsten Stand seit Frühjahr 2017 anstieg, blieb der Renditevorsprung zehnjähriger italienischer Staatsanleihen gegenüber Bundesanleihen mit ähnlicher Laufzeit mit zuletzt 288 Basispunkten geradezu unauffällig. Dass die Gemeinschaftswährung zum Ende der europäischen Handlungssitzung doch noch etwas unter Druck geriet, dürfte daher nicht primär einer intrinsischen Euro-Schwäche, sondern vielmehr einer leichten Dollarstärke geschuldet sein. Möglicherweise hervorgerufen durch den US-Produzentenpreis-Index, der im November gegenüber dem Vormonat in der Kernrate mit +0,3 Prozent (im Jahresvergleich

## Fakten für den Tag

|           |     |  |
|-----------|-----|--|
| 11:00 Uhr | EUR | Industrieproduktion (Okt., mittl. Erw. +0,2 % ggü. Vm.)  |
| 14:30 Uhr | USD | Konsumentenpreisindex (Nov., mittl. Erw. +/-0,0 % ggü. Vm., +2,2 % ggü. Vj.)                   |
| 14:30 Uhr | USD | Konsumentenpreisindex – Kernrate (Nov., mittl. Erw. +0,2 % ggü. Vm., +2,2 % ggü. Vj.)          |
| 16:00 Uhr | USD | Rede von Fed-Präsident Jerome Powell   |
| 16:30 Uhr | USD | EIA Rohöllagerbestände (Woche zum 7. Dez., mittl. Erw. -2,99 Mio., Vorwoche - 7,3 Mio. Barrel) |

+2,7 Prozent) über der Konsenserwartung der Ökonomen lag. Damit durfte der Euro einen weiteren Tag im Rahmen seines kurzfristigen Abwärtstrends bislang ohne überzeugende Dynamik zwischen **1,1440/45** und **1,1160** verbringen.

**EUR GBP (0,9050)** Medienberichten zufolge, die sich auf Quellen aus der EU beriefen, kann sich die britische Premierministerin Theresa May hinsichtlich der Vereinbarung über die Notfalklausel, dem sogenannten Backstop, in der irischen Grenzproblematik keine Klarstellung erhoffen, die irgend ein juristisches Gewicht hätte. Auch EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker schloss gestern abermals eine Neuverhandlung des Brexit-Deals explizit aus. Aber nicht nur deswegen sieht es so aus, als ob die jüngste Reise der Premierministerin nach Europa ins Leere laufen könnte. Denn Medienberichten zufolge scheinen Theresa Mays innerparteiliche Rebellen [wieder einmal] die für ein Misstrauensvotum erforderlichen 48 Briefe abgesandt zu haben. Allerdings ist nicht zu erwarten, dass der Vorsitzende des dafür zuständigen 1922-Ausschusses, Sir Graham Brady, ein offizielles Erreichen dieser Mindestzahl ausrufen wird, solange sich Theresa May auf Reisen befindet. Auch ist nicht sicher, ob die Premierministerin ein innerparteiliches Misstrauensvotum am Ende nicht doch noch überleben würde. Unterdessen hat sich der Euro gestern gegenüber Sterling kaum weiter befestigen können, bleibt aber in seinem kurzfristigen Aufwärtstrend zwischen nunmehr **0,8900** und **0,9160**.

**EUR JPY (128,50)** Schenkt man dem gestrigen Bericht der japanischen Wirtschaftszeitung Nikkei Glauben, setzt die dortige Regierung alles daran, um den Anfangseffekt der für Herbst 2019 geplanten Mehrwertsteuererhöhung von 8 auf 10 Prozent auszugleichen. Denn Konsumzuschüsse und Infrastrukturmaßnahmen, nicht zuletzt aufgrund der Naturkatastrophe vom Herbst, dürften sich auf insgesamt 2 Billionen JPY (17,7 Mrd. USD) summieren. Das ist fast so viel, wie die Mehrwertsteuererhöhung die Haushalte unter Berücksichtigung aller geplanten Freibeträge und Ausnahmetatbestände (etwa die Steuerbefreiung für Haus- oder Autokäufe) kosten dürfte (ca. 2,2 Bio. JPY). Letztlich, um die geplante Mehrwertsteuererhöhung nicht noch einmal verschieben zu müssen. Ungeachtet dessen blieb der Euro gegenüber dem Yen in der immer noch vorherrschenden Konsolidierung zwischen **126,60 (127,45)** und **130,15** eingeschlossen.



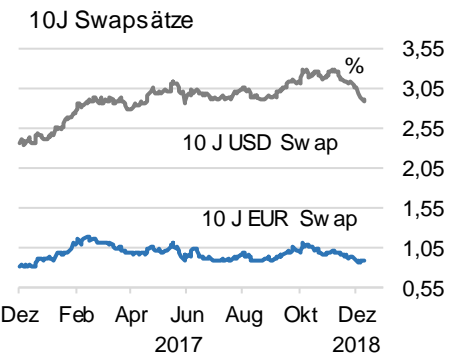
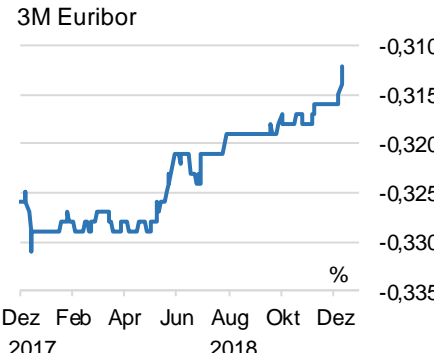
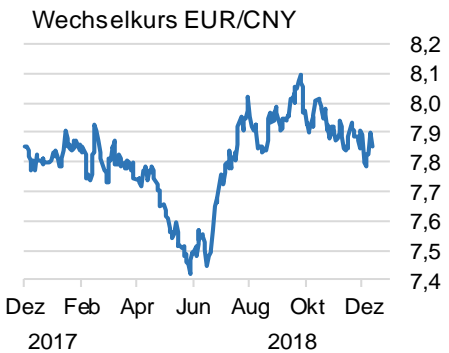
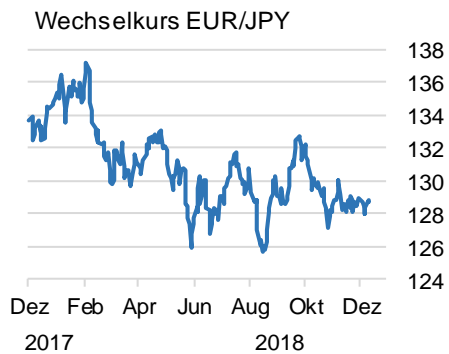
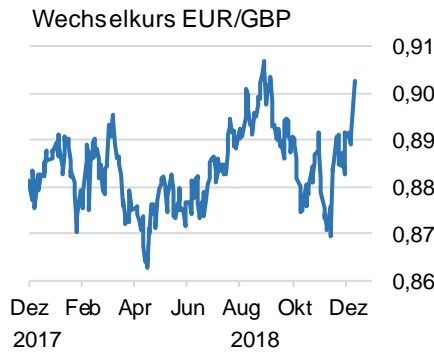
# MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 12. Dezember 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

## Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



| Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends* |                |
|---|----------------|
| ↓   | <b>EUR USD</b> |
| ANGEBOT                                   | 1,1525 ●●      |
|   | 1,1470 ●       |
|   | 1,1440/45 ●    |
|   | 1,1400 ●       |
| NACHFRAGE                                 | 1,1240/45 ●●   |
|   | 1,1215 ●       |
|   | 1,1160 ●●      |
|   | 1,1110 ●       |
| ↑   | <b>EUR GBP</b> |
| ANGEBOT                                   | 0,9160         |
|   | 0,9110         |
| NACHFRAGE                                 | 0,8930         |
|   | 0,8900         |
| →   | <b>EUR JPY</b> |
| ANGEBOT                                   | 130,15         |
|   | 128,95         |
| NACHFRAGE                                 | 127,70         |
|   | 127,45         |
| →   | <b>EUR CHF</b> |
| ANGEBOT                                   | 1,1325         |
|   | 1,1305         |
| NACHFRAGE                                 | 1,1210         |
|   | 1,1180         |
| ↓   | <b>EUR CNY</b> |
| ANGEBOT                                   | 7,8950         |
|   | 7,8700         |
| NACHFRAGE                                 | 7,7725         |
|   | 7,7100         |

### Wechselkurse & Prognosen (Stand 11.12.2018, Kurse vom Handelsschluss)

|         | Aktuell | +/- in % | 3M Prognose | 6M Prognose |
|---------|---------|----------|-------------|-------------|
| EUR/USD | 1,1379  | -0,40%   | 1,14        | 1,15        |
| EUR/GBP | 0,9023  | -0,02%   | 0,89        | 0,89        |
| EUR/CHF | 1,1237  | -0,56%   | 1,14        | 1,15        |
| EUR/JPY | 128,75  | -0,03%   | 120         | 117         |
| EUR/CNY | 7,8498  | -0,59%   | 8,20        | 8,40        |

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

\*Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem\*, vermehrtem\*\* oder starkem\*\*\* Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.  
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.  
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.